

Zeitung für Lübz-Goldberg-Plau

Der Atlas der Spinnen

Neues Werk listet in MV vorkommende Arten auf / Lebensweise der kleinen Achtbeiner ist faszinierend

Thomas Zenker

Es gibt mit Sicherheit mehr Menschen, die vor Spinnen weglaufen, als diejenigen, die den Achtbeinern nachstellen. Also im Interesse der Wissenschaft. Einer, der mit den kleinen Krabblern auf Du und Du steht, ist Dr. Dieter Martin. Der Arachnologe hat in fünf Jahrzehnten eine Viertelmillion Daten zusammengetragen, ausgewertet und aufbereitet. Herausgekommen ist der „Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Spinnen (Araneae) Mecklenburg-Vorpommerns“. Das zweibändige Werk, das 615 Arten beschreibt, wurde am Donnerstag im Karower Meiler vorgestellt, dem Informationszentrum des Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide. „Das ist eine Gartenkreuzspinne und dort eine Zebra-spinne“, erklärt Udo Steinhäuser die Fotos an der Wand des Tagungsraumes auf Nachfrage. Der Plauer ist Mitarbeiter im Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie, kurz Lung, und hat großen Anteil daran, dass das Lebenswerk von Dieter Martin jetzt Interessierten, Behörden und der Fachwelt zur Verfügung steht. Er ist Mitinitiator des Projektes, Organisator, Fotograf und natürlich selbst immer wieder auf Spinnen-Tour.

„Es ist eine absolute Bereicherung für mich. Ein Schatz in zwei Bänden“, lobt Ute Henning, Direktorin des Lung MV den Spinnenatlas bei der Vorstellung. Christoph Muster, Chef der Arachnologi-



Spinnenexperte Dr. Dieter Martin nahm sich Zeit zum Signieren. Udo Steinhäuser (r.) steht schon mit dem nächsten Exemplar bereit.
Foto: Thomas Zenker

schen Gesellschaft – der Arages – sprach sogar von Sternstunden der Arachnologie in Mecklenburg-Vorpommern. Der 1946 im sächsischen Frohburg geborene Autor ist vom Interesse an der Buch-Präsentation überwältigt. Im Raum des Naturparkzentrums Karow blieb kein Stuhl frei. Er sei dankbar für die große Unterstützung der vielen Helfer, ehrenamtlich tätigen Naturfreunde, Fachkollegen und Mitarbeiter der Naturparks. Eines durfte nicht fehlen. „Danke an meine Frau Barbara, die 50 Jahre meine Spinnereien ertragen musste“, verkündete er der Runde mit einem Augenzwinkern.

Wer sich Zeit seines Lebens mit Spinnen beschäftigt, kommt zu Erkenntnissen, die

vielleicht nicht gleich auf der Hand liegen. „Kein Mensch kann nachweisen, dass Spinnen aussterben“, sagt Dieter Martin während der Präsentation. „Sie sind verschollen.“

Der Nachweis anhand einer seltenen Spinnenart folgt. Die Pechschwarze Tapiezierspinne sei seit 1940 bekannt, aber dann mit der Zeit verschwunden. „Jetzt ist sie wieder da“, zeigt er ein Makrofoto des etwa zwei Zentimeter kleinen Tieres. Es stammt aus dem vergangenen Jahr. Es gebe noch etliche verschollene Arten. Wenn die Arbeit weitergeführt werde, tauche die eine oder andere Art wieder auf. „Da bin ich mir sicher“, ist Martin überzeugt. Beim Sammeln von Exemplaren kam den sieben Na-

turparks unseres Bundeslandes eine bedeutende Rolle zu. Eine Volkszählung der Achtbeiner war angesagt. Von März bis Oktober stellten 21 Mitarbeiter Bodenfallen auf, die im Zweiwochen-Rhythmus geleert und dem Autor zur Bestimmung übergeben wurden. Das sei eine große Hilfe gewesen. „Insgesamt habe ich 114 Namen in meiner Liste, die mir Spinnen gebracht haben.“ Viele Tausend Proben seien so zusammengekommen. In seinem Zuhause haben sich im Laufe der Jahrzehnte 9000 Gläser mit Spinnen angesammelt, davon 5000 Proben aus MV. Alle sind archiviert. Dann wechseln die ersten Exemplare des Spinnenatlases die Besitzer. Dr. Renate Peßner, Kat-

rin Kunkel und Wolf-Peter Polzin, drei der 21 Fotografen, traten genauso wie die Naturpark-Mitarbeiter die Heimreise mit den drei Kilogramm schweren Bänden an.

Auch wenn der 75-jährige Spinnen-Experte Udo Steinhäuser noch einige Jahre weiter forschen will, wünscht er sich nichts mehr, als dass es eine nächste Generation gibt, die das Fachwissen aufnimmt. „Wir Arachnologen sind nicht gerade mit Nachwuchs gesegnet.“ Man brauche einen gesunden Wahnsinn, um sich so tief in die Artenbestimmung und Ökologie der Spinnen einzugraben. „Aber vielleicht hilft der Spinnenatlas, das Interesse für ein äußerst spannendes Hobby zu wecken.“